

Vermerk Kommunal Finanzen nach Schutzschirm und KFA-Reform (Mai 2017)

Richtigstellung der Argumentation des Finanzministers, dass es den hessischen Kommunen immer besser gehe.

Der Finanzminister behauptet seit einiger Zeit, den hessischen Kommunen gehe es immer besser, weil sie ihre Defizite Jahr für Jahr reduziert hätten und mittlerweile sogar ein Überschuss eingetreten sei.

Auf den ersten Blick verfängt diese Argumentation, denn die Defizite sind nach dem absoluten Höchststand im Jahr 2010 zurückgegangen. Aber erst letztes Jahr gab es endlich seit 7 Jahren einen Überschuss.

Tatsächlich hat sich die jährliche Einnahme-/Ausgaberechnung der hessischen Kommunen in den vergangenen 10 Jahren wie folgt entwickelt:

2007	Überschuss	1290 Mio. €
2008	Überschuss	1170 Mio. €
2009	Defizit	1000 Mio. €
2010	Defizit	2560 Mio. €
2011	Defizit	2090 Mio. €
2012	Defizit	1330 Mio. €
2013	Defizit	815 Mio. €
2014	Defizit	30 Mio. €
2015	Defizit	87 Mio. €
2016	Überschuss	328 Mio. €

Betrachtet man diese 10 Jahre zusammen, entstanden bei Hessens Kommunen im Saldo von 2007 bis 2016 über 5 Milliarden Euro Defizite und damit neue Schulden.

Übrigens: mit dem Schutzschirm hat die Landesregierung die hessischen Kommunen nur um rund die Hälfte der Schulden entlastet, die in den vergangenen 10 Jahren entstanden sind. Zudem haben die Kommunen den Schutzschirm selbst finanziert, weil die Landesregierung ab 2011 den Kommunen willkürlich zunächst 350 Millionen Euro (dann sogar steigend) weniger im Kommunalen Finanzausgleich zur Verfügung gestellt hat. Seit 2011 bis heute sind damit genau die 2,9 Milliarden Euro zusammengekommen, die der Schutzschirm das Land kostet.

Wie kommen aber die Reduzierungen bei den Defiziten seit dem Höchststand 2010 zustande? Hat dies etwas mit den Leistungen des Landes zu tun? Nein, denn im Vergleichszeitraum stiegen die Gemeindeanteile an den Gemeinschaftssteuern (Einkommensteuer, Mehrwertsteuer) um 1 Milliarde Euro an, was konjunkturbedingt war.

Die Gewerbesteuer (netto) stieg von 2010 bis 2016 um 1277 Millionen Euro an. Welcher Anteil bei der Mehreinnahme auf die Konjunkturerholung und welcher auf die Erhöhung der Hebesätze zurückzuführen ist, kann derzeit allerdings nicht von mir ermittelt werden.

Zudem haben sich 2016 im Vergleich zum Jahr 2010 (Defizithöchststand) die Einnahmen der hessischen Kommunen wie folgt entwickelt:

Die Grundsteuer stieg um 350 Millionen Euro.

Die Gebühreneinnahmen stiegen um 280 Millionen Euro.

Damit wird deutlich, dass die hessischen Bürgerinnen und Bürger durch die Erhöhung kommunaler Steuern und Gebühren durch die Aufsichtspolitik der Landesregierung pro Jahr 630 Millionen Euro mehr zu zahlen haben als vor 5 Jahren!

Zudem wurden im gleichen Zeitraum die Investitionen der Kommunen radikal gekürzt. Sie fielen von 2,23 Mrd. € (2010) auf 1.47 Mrd. € (2016), also um rund 760 Millionen Euro (also rund ein Drittel).

Fazit: Die Defizitreduzierungen wurden zum einen durch den Konjunkturverlauf, zum anderen aber auch durch massive Erhöhungen der Grundsteuer und der kommunalen Gebühren und durch massive Investitionskürzungen und kommunale Leistungseinschränkungen erzielt.

Dies trifft überproportional untere Einkommenschichten.

Norbert Schmitt
Finanzpolitischer Sprecher

Quellen:

Ausgewählte Einnahmearten der Kernhaushalte der hessischen Gemeinden und Gemeindeverbände, von 19.04.2017, Stat. Landesamt Hessen

Ausgewählte Ausgabearten der Kernhaushalte der hessischen Gemeinden und Gemeindeverbände, von 19.04.2017, Stat. Landesamt Hessen

Finanzierungssalden der Kernhaushalte der hessischen Gemeinde und Gemeindeverbände, Jahres und Quartalsergebnisse, Vierteljährliche . Kassenergebnisse, 17.03.2017, Stat. Landesamt Hessen